

WACHSTUMSBREMSE BÜROKRATIE

Warum
administrative
Belastungen
inhabergeführte
Unternehmen
ausbremsen

WHITEPAPER

2026

Studien, Kennzahlen und
Lösungsansätze für den Mittelstand

Für viele **inhabergeführte Unternehmen** beginnt der Arbeitsalltag **nicht bei den Kunden**, sondern am Schreibtisch. Angebote müssen nachverfolgt, Förderunterlagen vorbereitet, Daten erfasst und Dokumentationen erstellt werden. Während Geschäftsführer administrative Aufgaben bearbeiten, werden **wertvolle Kapazitäten gebunden**, die für Kunden, Projekte und die Weiterentwicklung des Unternehmens fehlen.



Anders als Großunternehmen verfügen kleine und mittlere Unternehmen selten über Verwaltungsabteilungen oder spezialisierte Fachbereiche für Compliance, Dokumentation und interne Prozesse. Organisatorische Aufgaben werden häufig direkt von Unternehmern, Projektleitern oder Technikern übernommen. Jede Stunde, die für Verwaltung angewendet wird, fehlt daher unmittelbar im Kerngeschäft.

IfM Bonn (2022)

99,6 %

**ALLER UNTERNEHMEN
IN DEUTSCHLAND
SIND KMU**

Dabei trägt KMU zum Großteil der deutschen Wirtschaft bei. Laut dem Institut für Mittelstandsforschung Bonn (IfM Bonn) zählten im Jahr 2022 rund 99,6 % aller Unternehmen in Deutschland zu den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Gleichzeitig beschäftigen sie rund 57 % aller Arbeitnehmer und erwirtschaften fast 47 % der gesamten Wertschöpfung des Landes. Beschäftigung, Innovation und wirtschaftliche Stabilität werden daher grundsätzlich von KMU beeinflusst.

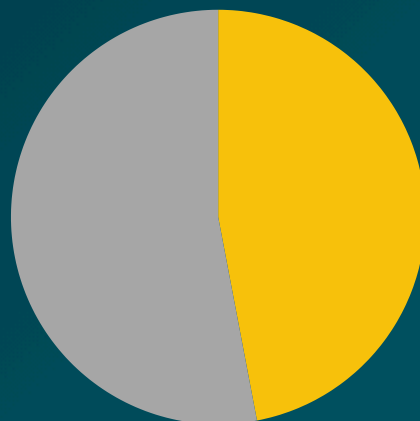
47 %

**DER GESAMTEN
DEUTSCHEN WIRTSCHAFT**

IfM Bonn (2022)

Die Herausforderung für kleine und mittlere Unternehmen besteht darin, dass gesetzliche Anforderungen unabhängig von der Unternehmensgröße gelten. Während Großunternehmen die damit verbundenen Aufgaben auf spezialisierte Abteilungen verteilen können, müssen kleinere Unternehmen diese zusätzlich zum operativen Tagesgeschäft bewältigen

**REST
53%**



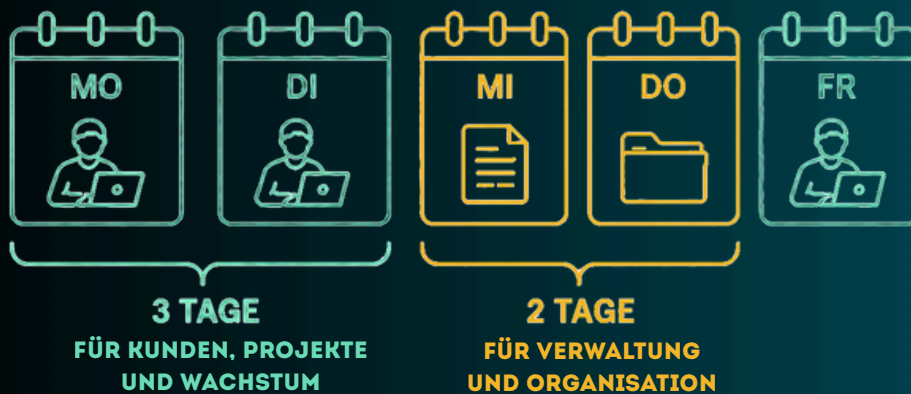
**KMU
47%**

Die Auswirkungen verdeutlicht eine europaweite Studie von Ricoh Europe aus dem Jahr 2026. Beschäftigte in Deutschland verbringen durchschnittlich 16 Stunden pro Woche mit Verwaltungsaufgaben. Das entspricht knapp zwei von fünf bezahlten Arbeitstagen, die nicht für Kunden, Projekte oder andere wertschöpfende Tätigkeiten zur Verfügung stehen, sondern in Verwaltung und organisatorische Aufgaben fließen.

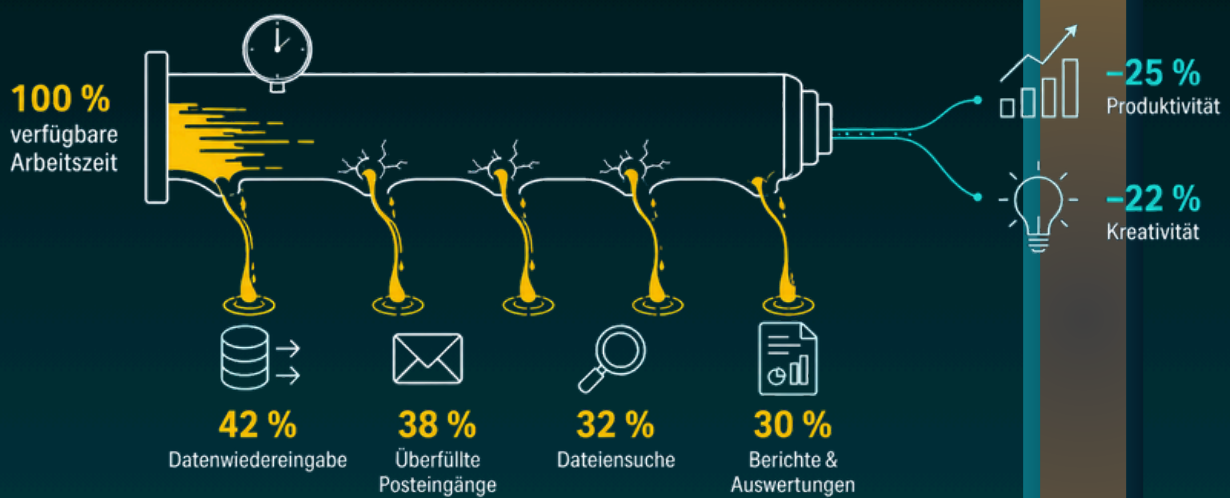
Die Auswirkungen zeigen sich auch in der tatsächlichen Nutzung der Arbeitszeit. Nur 42 % der Beschäftigten geben an, den Großteil ihrer Arbeitszeit mit wertschöpfenden Tätigkeiten zu verbringen. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass bei vielen Mitarbeitern mehr als die Hälfte der Arbeitszeit nicht direkt in Kunden, Umsatz, Projekte oder andere wertschöpfende Aktivitäten fließt.

**16 STUDEN PRO
WOCHE**
**MIT
VERWALTUNGSAUFGABEN**
RicoH Europe (2026)

16 STUNDEN = FAST 2 VON 5 ARBEITSTAGEN



Zusätzlich berichten 25 % der Beschäftigten, dass Verwaltungsaufwand ihre Produktivität einschränkt. Weitere 22 % geben an, dass administrative Aufgaben ihre Kreativität beeinträchtigen. Damit wirkt Bürokratie nicht nur auf die Effizienz von Unternehmen, sondern auch auf deren Innovationsfähigkeit.



Besonders problematisch sind dabei ineffiziente Prozesse im Arbeitsalltag. Zu den größten Zeitfressern zählen:

- die mehrfache Eingabe derselben Informationen (42 %),
- überfüllte Posteingänge (38 %),
- die Suche nach Dateien in verschiedenen Systemen (32 %)
- sowie die manuelle Erstellung von Berichten und Auswertungen (30 %).

Die Belastung durch Bürokratie zeigt sich jedoch nicht nur im Arbeitsalltag einzelner Beschäftigter, sondern auch in den wirtschaftlichen Kennzahlen von Unternehmen.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen sind erheblich. Eine Folgestudie der IMPULS-Stiftung des VDMA und des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn (IfM Bonn) zeigt, dass die Bürokratiekosten eines mittelständischen Unternehmens mit 150 Beschäftigten rund 6,3 % des Jahresumsatzes betragen können. Damit übersteigen sie sogar die durchschnittliche Bruttoumsatzrendite der Branche von 5,5 %.

Konkret entsprach die ermittelte Belastung rund 2,18 Millionen Euro pro Jahr – beziehungsweise den Personalkosten von 34 Vollzeitbeschäftigten.

Bürokratie kostet Unternehmen damit nicht nur Zeit, sondern bindet Ressourcen in einer Größenordnung, die Wachstum, Investitionen und Wettbewerbsfähigkeit unmittelbar beeinflussen kann.



**UNTERNEHMEN MIT
150 BESCHÄFTIGTEN**

6,3 %

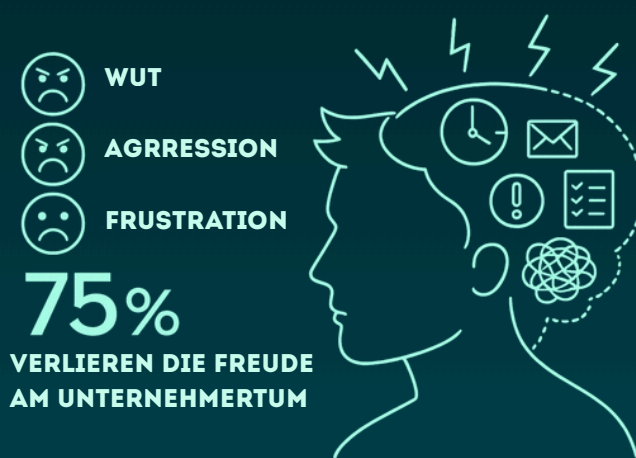
**DER
JAHRESUMSATZES**

IMPULS-Stiftung

Die Auswirkungen gehen jedoch weit über Zeitverlust und Kosten hinaus. Eine gemeinsame Studie des FGF-Forschungsnetzwerks Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand e.V. und des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn (IfM Bonn) zeigt, dass bürokratische Belastungen auch erhebliche psychologische Folgen haben. Laut der Studie empfinden 55 % der Unternehmer Wut, Frustration oder Aggression im Zusammenhang mit Bürokratie.

Ganze 87 % halten die psychologischen Belastungen für mindestens ebenso schwerwiegend wie den eigentlichen Zeit- und Kostenaufwand.

Während 53 % diese sogar als belastender einschätzen als monetäre Kosten. Mehr als drei Viertel der Unternehmer geben zudem an, dass Bürokratie ihnen einen Teil der Freude am Unternehmertum nimmt.



Die Folgen reichen damit weit über ineffiziente Prozesse und steigende Kosten hinaus. Sie beeinflussen Motivation, Innovationsbereitschaft und unternehmerische Entscheidungen. So verzichten mittlerweile über 40 % der Unternehmen auf Investitionen in Deutschland. Bürokratie ist damit längst nicht mehr nur ein Verwaltungsproblem, sondern entwickelt sich zunehmend zu einem strukturellen Wachstumshemmnis für den Mittelstand.

Zugleich lassen sich nicht jede administrative Aufgabe vermeiden, jedoch effizienter organisieren.

Die Frage für viele inhabergeführten Unternehmen ist daher nicht, wie die Bürokratie abgebaut werden kann, sondern **wie sich die notwendigen Verwaltungsaufgaben bewältigen lassen, ohne Zeit und Kapazität im Kerngeschäft zu verlieren.**

Eine Expertenbefragung des IfM Bonn aus dem Jahr 2026 identifiziert den Bürokratieabbau als zweitgrößte Herausforderung für kleine und mittlere Unternehmen – direkt nach der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und noch vor dem Fachkräftemangel.

BÜROKRATIE
ZWEITGRÖSSTE
HERAUSFORDERUNG
FÜR KMU

Erfolgreiche Unternehmen zeichnen sich nicht nur durch gute Produkte oder Dienstleistungen aus. Sie schaffen vor allem Strukturen, die es ihren Mitarbeitern ermöglichen, sich auf wertschöpfende Tätigkeiten zu konzentrieren.

Genau deshalb setzen viele Großunternehmen auf spezialisierte Verwaltungs-, Backoffice- und Serviceeinheiten. Diese übernehmen organisatorische und kaufmännische Aufgaben zentral, standardisiert und effizient.

Für kleine und mittlere Unternehmen ist der Aufbau eigener Fachabteilungen jedoch häufig wirtschaftlich nicht sinnvoll. Die erforderlichen Kompetenzen werden zwar benötigt, das tatsächliche Arbeitsvolumen reicht jedoch oft nicht aus, um mehrere Vollzeitstellen auszulasten.

Für viele mittelständische Unternehmen bietet sich daher eine **andere Möglichkeit an: **kaufmännische Unterstützung** als **flexible externe Ressource**.**

Genau diese **Möglichkeit** macht eWerk für kleine und mittlere Unternehmen **zugänglich**.

Während Großunternehmen auf eigene Verwaltungs- und Backoffice-Abteilungen zurückgreifen können, benötigen viele mittelständische Unternehmen eine Lösung, die flexibel, wirtschaftlich und unmittelbar wirksam ist.

eWerk unterstützt kleine und mittlere Unternehmen bei kaufmännischen, administrativen und organisatorischen Aufgaben, die im Tagesgeschäft Zeit, Ressourcen und Aufmerksamkeit binden. Ziel ist es, Unternehmer und Fachkräfte von Tätigkeiten zu entlasten, die zwar notwendig sind, jedoch keinen direkten Beitrag zur Wertschöpfung leisten.



Für Unternehmen bedeutet das:

- ✓ Weniger Zeitaufwand für Verwaltung und Organisation
- ✓ Mehr Fokus auf Kunden, Projekte und Wachstum
- ✓ Entlastung von Unternehmern und Fachkräften
- ✓ Professionelle kaufmännische Unterstützung ohne eigene Fachabteilung
- ✓ Skalierbare Ressourcen passend zum Unternehmensbedarf
- ✓ Mehr Struktur, Transparenz und Prozesssicherheit



Denn nachhaltiges Wachstum entsteht nicht dadurch, dass Unternehmer immer mehr Aufgaben selbst übernehmen.

Es entsteht, wenn die richtigen Ressourcen für die richtigen Aufgaben eingesetzt werden.

Wie viel zusätzliche Zeit könnten Sie und Ihr Team gewinnen, wenn kaufmännische und organisatorische Aufgaben professionell übernommen würden?

Welche Projekte könnten schneller umgesetzt werden?

Welche Ressourcen könnten wieder in Wachstum, Innovation und Kundenbeziehungen investiert werden?

Gemeinsam mit Ihnen identifiziert eWerk die größten Entlastungspotenziale in Ihrem Unternehmen und zeigt auf, welche Aufgaben effizient übernommen werden können.

Vereinbaren Sie jetzt ein unverbindliches Gespräch und erfahren Sie, wie Sie interne Ressourcen freisetzen, Ihr Team spürbar entlasten und mehr Raum für Ihr Kerngeschäft schaffen können.

eWerk

Fachkräfte on demand

Jetzt Termin vereinbaren



08856 80 55 996



hello@e-werk.io



e-werk.io